

“Dorfwirtschaft – Zwischen Arbeitswelt und Lebensbewältigung”

Zusammenfassung

Wie können Landjugendliche trotz schwieriger Lebensbedingungen Halt und Orientierung finden und ein positives Leben unter widrigen Umständen aufbauen? Wie erhalten Jugendliche Unterstützung dabei, herauszufinden, was sie gern tun, was sie für sich und andere erreichen möchten?

Der Handlungsrahmen „Dorfbewegungen“ versteht sich als Aktivierung der Dorfbevölkerung zur Gestaltung der eigenen lokalen Entwicklung, als Stärkung der Zivilgesellschaft und der lokalen Demokratie.¹ Er analysiert, modifiziert und verstetigt einen Dorfentwicklungsplan, hervorgegangen aus einem gemeinsam entwickelten lokalen Aktionsplan unter Berücksichtigung von kulturellen Schwungmassen und Veränderungen. Im Übergang zwischen Betrachter und Gestalter lernen insbesondere Landjugendliche, ihre Wünsche zu artikulieren und die dafür notwendigen Tätigkeiten mit anderen gemeinsam zu realisieren. Dies ist die Voraussetzung dafür, den eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden, den Sinn eigenen Tuns zu bestimmen und miteinander auszuhandeln.

Dem Konzept liegt das Grundmuster von (lebenslangen) Bildungsprozessen zugrunde: der Wechsel von Krise und Handlungsroutine. In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Krisen entstehen verhandlungsfähige Zwischenräume und damit Potentiale neuer Gesellschaftsverträge. Dies erfolgt als (pädagogisch) inszenierte „Vielfalt von Fremde“, erzeugt krisenhafte Situationen und versteht sich als Impulsmedium für Suchbewegungen und Entscheidungsprozesse. Erlebnis- und abenteuerpädagogische Ansätze unterstützen darin den Umgang mit offener, riskanter Zukunft.

Zielsetzung des Vorhabens und angestrebte Projektergebnisse

Die Dorfbewegung reagiert auf eine in die Krise geratene Gesellschaft. Sie versteht sich selbst als Suchbewegung und steuert lokale Selbstermächtigung an. Gestaltung des Umbruchs bedeutet, neue Entwicklungspfade zu suchen, zu erproben und die gesellschaftlichen Strukturen entsprechend umzubauen.

Leitbild

- ❖ Wirtschaften in regionalen Kreisläufen fördern
- ❖ Bildungsprozesse im Sinne bedarfsgerechter, regionale Bildungslandschaft initiieren
- ❖ Landkultur im Rahmen von Zivilgesellschaft und Gemeinwesenarbeit erzeugen
- ❖ Wohnen und Gesundheit als nachhaltigen Lebensstil üben

Leitziel:

- ❖ des Projekts **Dorfwirtschaft (DW)** ist die Stärkung der Zivilgesellschaft und der lokalen Demokratie im ländlichen Raum unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe und der Partizipation der jugendlichen EinwohnerInnen beim Übergang zu Ausbildung/Arbeit das politische Leben, die Familiengründung.

Struktur- und personenbezogene Ziele

Die Dorfwirtschaft versteht sich als kooperatives und leistungsfähiges **Netzwerk**, dessen Partner die Ressourcen bündeln. Die DW ist öffentlichkeitswirksam, transnational ausgerichtet und im Mainstreaming erfolgreich. Einem **Dorfverein** steht ein **Dorfmanager** beiseite, um einen

¹ Halhead, V.: Dorfbewegungen in Europa – Verallgemeinerte Erfahrungen, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung, Gesprächskreis Ländlicher Raum, Berlin 2006

Dorfentwicklungsplan zu erstellen, abgestimmt mit regionalen Programmen und Aktionsplänen. Der Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung begleitet und evaluiert die Dorfwirtschaft.

Die jugendlichen EinwohnerInnen finden durch **Kompetenzentwicklung** heraus, worin ihr Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben bestehen kann. Zudem wird auf die Herausforderungen des ländlichen Raumes eingegangen: Intergenerativ werden arbeitende, herstellende und (politisch) handelnde Menschen in „**Dorfwerkstätten**“ zu Motoren lokaler Wertschöpfung. Der Dorfentwicklungsplan sichert nachhaltig soziale, politische und wirtschaftliche **Strukturen**.

Bei den strukturbezogenen Wirkungszielen geht es um den Erhalt der Lebensfähigkeit des Dorfes durch Eigeninitiative und Eigenbeitrag der Dorfbevölkerung, um die Erhöhung der öffentlichen, gesellschaftlichen Wertschätzung des ländlichen Raumes (des Lebens in den Dörfern), um die Verringerung der Migration aus und Förderung der Migration in den ländlichen Raum.

Bei den personenbezogenen Wirkungszielen geht es um die Mobilisierung lokaler Akteure und Förderung des lokalen Gemeinns, die Stärkung des Selbstbewusstseins der lokalen Akteure und ihres Selbstverständnisses der Eigenverantwortung für ihr Dorf, die Förderung der beruflichen und sozialen Kompetenzen durch Berufsorientierung in der Gemeinwesenarbeit, die Partizipation von Bürgern über die traditionellen kommunalen Formen hinaus (= „außerparlamentarische“ Eigenverantwortung), die Förderung der Bereitschaft zur freiwilligen Realisierung lokaler Interessen sowie die Unterstützung von Fähigkeiten und des Bedürfnisses zu sozialem Engagement und zur kooperativen Vernetzung und Partnerschaft.

3.) Projektaktivitäten in Handlungsfeldern

a) Lokale Ökonomie und lokale Infrastruktur

- ❖ Im Inszenieren von „Traum- und Schaugärten mit Experimentierküche“ sowie im Gestalten hiesiger Kulturlandschaft entstehen sinnliche Orte der Pflege äußerer und innerer Natur, zu erleben als Balance von sozialen Verantwortlichkeiten und Leistungsforderungen.
- ❖ Als lokale Ökonomien werden gemeinwesenorientierte Dorfwerkstätten entwickelt. Diese bieten gleichzeitig berufliche Orientierung und machen Sinnhaftigkeit, Struktur und Bedeutung in der eigenen Entwicklung erfahrbar (Biogartenküche, Denkmalpflegehof).
- ❖ Im Planen und Erstellen einer „Baumhauserberge“ als Ergänzung zum bestehenden Hochseilgarten erschaffen Landjugendliche gleichzeitig den bildhaften Ort des Abenteuers und des Gastgebers.

b) Vernetzung lokaler Vereine und Interessengruppen

- ❖ Initiiert durch eine Gemeinschaft lokaler Akteure gründet sich der Dorfverein. Partizipativ wird ein Dorfentwicklungsplan festgeschrieben. Ein Dorfberater als Netzwerkkoordinator begleitet und unterstützt die Prozesse und Aktivitäten. Unter Einbeziehung einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft (Familienbündnis, Bildungslandschaft) in den Handlungsfeldern Arbeit, Bildung, Kultur und Wohnen wird ein „regionales Dorf“ greifbar².

c) Gemeinwesenarbeit, Berufsorientierung und Berufsperspektiven

² Herrenknecht, A, Jugend im regionalen Dorf. In: Deinet, U. / Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Jugendarbeit auf dem Land. Ideen, Bausteine und Reflexionen für eine Konzeptentwicklung. Opladen 2000

- ❖ **Probearbeiten auf Zeit** ist berufliches Training in Gemeinwesenfeldern. Die Trainings decken ein breites Tätigkeitsspektrum ab und entwickeln hieraus die Strukturen und personellen Kompetenzen der Projektakteure einer Dorfwirtschaft. Im Querschnittsprofil dieser Berufsorientierung entsteht personell der „Allrounder für Dorfwirtschaft“. Berufliche Trainings in Gartenbau und Landwirtschaft, Landschaftspflege und Ökologie, Denkmalpflege, Hauswirtschaft, Wohnen, „Lebensverwaltung“, Familie/Erziehung, Pflegekunde, Mediengestaltung, Kultur, Tourismus, Management (...) erfolgen als Gemeinwesenarbeit partizipativ und wertgebend durch Verbesserung der lokalen Infrastruktur / Ökonomie.
- ❖ **Probejobs und Praktika** ermöglichen mit einem niedrighschwelligem Ansatz kurzzeitige, vertraglich abgesicherte Beschäftigungsmöglichkeiten in lokalen/regionalen Unternehmen.
- ❖ **Interessegeleitete Teilqualifikationen** erweitern die Optionen der jugendlichen TeilnehmerInnen.

d) Landkultur, regionale Bildungslandschaft und interkulturelle Öffnung

- ❖ Im Inszenieren, Begleiten und Organisieren gemeinwesenorientierter Bildungsprojekte und dörflicher Feste wird das Dorf „Atelier, Bühne und Spielfeld“. Abenteuer, Fremde und Krise sind die Orte der Bildungstransformation.
- ❖ Beschäftigungsbranchen und lokale Wissensbestände werden zur Ausgangsbasis für kulturelle Aneignungspraxen mittels Workshops, Ausstellungen, Seminaren.
- ❖ Als Gastgeber für das Fremde finden Begegnungen innerhalb internationaler Workcamps statt.

e) Soziales Kapital: Regionale Vernetzung und Kooperationen

- ❖ In Patenschaftsprojekten mit einflussreichen Persönlichkeiten finden Landjugendliche ermutigende soziale Modelle, Vorbilder und Unterstützung.
- ❖ Eine „ländliche Salonkultur“ bietet informelle Plattform und Starthilfe; ebenso findet sich in der „Dorfbibliothek LeseZeichen“ ein offener, beratender und unterstützender Möglichkeitsraum einer wünschenswerten, zukünftigen Zivilgesellschaft (...).
- ❖ Mit dem Projekt „Zeitensprünge“ gehen Landjugendliche auf ästhetische Spurensuche eigener Herkunft bezüglich Kulturlandschaft, Kriegszeiten, Bodenreform (...).